

Kultur, gem. mit H. Schlitter; 1913: Österr. Geschichte; K. Karl V.; Der letzte Ritter (Umarbeitung von Maximilian); 1915: Allg. Weltgeschichte der neueren Zeit von 1815 bis zur Gegenwart (1915–23, Fortsetzung von J. B. Weiß); 1917: Entdeckungsgeschichte des österr. Staatsgedankens; 1918: Die Weltliteratur im Lichte der Weltkirche; 1920: Grundriß und Kern der Weltgeschichte; 1921: Pflingst- und Weltgerichtsspiel; 50 niederländ. Erzählungen; 1922: Tage und Werke (Erinnerungen); Allermann (ungedruckte Jedermann-Bearbeitung); 1923: Heinrich von Oftertinger poet. Sendung (Roman); 1925: Theophrastus Parazelsus (Volkschauspiel); Der letzte Nibelung in Wien; Die Argonauten an der Donau; Die Gründung Wiens; Der verzauberte Esel und die Rosen und das gelöste Rätsel; Volks- und Puppenspiele; Klingklanggloria oder Tanton und Malvin; Dreiteufels Denkwürdigkeiten aus jüngst vergangener Zeit (Roman); 1926: Einrichtung von 26 Autos von Calderon; 1927: Neue Tage und Werke (Erinnerungen); 1930: Münchhausen (Roman); 1931: Mit Gott durchs Leben (Hausbibel); etc. Bibliographie: F. Bambule, Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Werke von R. K., in: Mitt. der K.-Ges., Juli 1954 (unvollständig); Gral und Romantik, hrsg. von M. Enzinger, 1963.

L.: R. P. vom 1. 10. 1927; N. Fr. Pr. vom 18. 2. 1934; H. M. Truxa, R. v. K., ein Lebensbild, mit einer Auswahl aus seinen Dichtungen und einer Smlg. krit. Stimmen, 1905; A. Innerkofler, R. v. K., 1912; R. v. K., Gral und Romantik, hrsg. von M. Enzinger, 1963 (mit Bibliographie); R. K. zum 80. Geburtstag, in: Aus unserer Werkstatt, hrsg. von P. Pauer, 1932, S. 314; E. Raybould, K.s Erneuerung altdt. Dichtung, 1934; H. Steinacker, Die Stellung K.s in der österr. Historiographie, Diss. Wien, 1949; M. Dobrawsky, K. und das Puppenspiel, Diss. Wien, 1952; R. Allram, Stud. zum kath. Literaturstreit, Diss. Wien, 1955; Hochland 5, 1905; Hist. polit. Bl. 138, 1906, S. 591 ff., 144, 1912, S. 836 ff., 898 ff.; Der Gral 4, 1909, S. 273, 6, 1911/12, S. 596 ff., 281, 1933/34, S. 292 ff.; Frankfurter zeitgemäße Broschüren, N. F. 29, 1910, H. 5, 6; Über den Wassern 6, 1913, S. 64 ff., 152 ff.; Allg. Literaturbl. 27, 1918, S. 1 ff., 33 ff., 161 ff.; Zeit im Buch, 1950, n. 2; Österr. Hochschulkde., 1965, S. 43; Giebisch-Pichler-Vancsa; J. Nadler, Literaturgeschichte der dt. Stämme und Landschaften, 1928, 4, S. 917 f.; ders., Literaturgeschichte Österr., 2. Aufl. 1951, S. 417 ff.; ders., Geschichte der dt. Literatur, 1951, S. 836 ff., 2. Aufl. 1961, S. 744 f.; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Kosch, Das kath. Deutschland; M. Clauss, Hinwendung zum Mysterienspiel bei unseren neueren Dichtern, Diss. Leipzig, 1939. (Enzinger)

Kralik von Meyrswalden Wilhelm, Fabrikant. * Kaltenbach (Nové Hutě, Böhmen), 17. 12. 1806; † Adolf b. Winterberg (Vimperk, Böhmen), 9. 5. 1877. Sohn eines Büchsenmachers, Tischlers und Gastwirtes, Vater der beiden Vorigen. Von seinem Paten, dem Glasfabrikanten J. Meyr, gefördert, besuchte K. das Polytechnikum in Wien und trat 1829 als Buchhalter und Geschäftsleiter in die Meyrsche Glashütte Adolf ein. Nach dem Tode Meyrs, dessen Nichte K. 1831 geheiratet hatte, übernahm er 1841 mit J. Taschek die Unternehmen Meyrs (Kaltenbach, Adolf, Eleonorenhain), deren Alleinbesitzer er 1862 wurde (Fa. Meyrs Neffe). Er erwarb 1854 die Hohlglasfabriken Ernstbrunn und Fran-

zensthal, etwas später Idathal und Luisenhütte und gestaltete den Betrieb Eleonorenhain zur größten Glasfabrik Böhmens aus. Die techn. unübertroffenen Produkte, an denen bei Ausst. besonders die Farbgebung gerühmt wurde, erfuhren durch die enge Verbindung zur Fa. Lobmeyr künstler. Bereicherung. Die geschäftlichen Beziehungen zwischen den beiden Firmen hatten schon früh bestanden, wurden aber besonders intensiv, als K. 1851 in zweiter Ehe Louise, die Tochter J. Lobmeyrs, heiratete. In den 60er Jahren arbeiteten K.s Hütten viel nach Entwürfen Lobmeyrs und waren für Rohglas und veredelte Stücke dessen Hauptlieferanten. K., der sich selbst mit Zeichnen und dem Schneiden von Glasformen beschäftigte, erfand mehrere neue Glasfarben und entwickelte die Erfindungen anderer, wie z. B. die des irisierenden Glases, erfolgreich weiter. Er sorgte für eine tüchtige Schulung seiner Arbeiter und erneuerte durch die Güte seiner Erzeugnisse den Weltruf des böhm. Glases. Er war mit A. Stifter befreundet und pflegte in seinem Hause erlesene Geselligkeit und Musik. Bei seiner Nob. (1877) erbat er sich aus Dankbarkeit seinem Paten gegenüber das Prädikat Meyrswalden. Von seinen Erben wurden die Hütten Kaltenbach und Franzensthal aufgelassen, Ernstbrunn 1917 verkauft, Adolf 1922 an eine Karlsbader Fa. veräußert und mit dieser zur Karlsbader Kristallglasfabriken AG L. Moser und Söhne und Meyrs Neffe vereinigt, während der Rest des Unternehmens bis 1945 im Besitz der Familie K. blieb.

L.: Wr. Ztg. vom 18. 5. 1877; R. Schmidt, Hundert Jahre österr. Glaskunst, 1925, S. 92 ff.; R. Kubitschek, Eleonorenhain, hundert Jahre Glasind., 1932; J. Blau, Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald, Bd. 2 (Beitr. zur Volkstumsforschung, Bd. 9), 1956, S. 153 ff.; R. Kralik, Tage und Werke, 1922. (Hillbrand)

Kralj Ivan, Bischof. * Warasdin (Varaždin, Kroatien), 12. 5. 1792; † Agram, 21. 2. 1878. Stud. Phil. und Theol. am Seminar in Agram. 1815 Priesterweihe. Ab 1821 Pfarrer zuerst in Pokupsko, dann in Vugrovec, 1836 bischöflicher Sekretär und Dir. der bischöflichen Kanzlei in Agram, 1837 Domherr, 1855 Titularbischof, 1869 Generalvikar. 1847 Dir. der Kroat. Musikanstalt. Patriot. gesinnt, subventionierte K. reichlich die illyr. Bewegung, unterstützte viele Schüler und förderte finanziell das Schulwesen. Er hinterließ eine große Summe für kulturelle und philanthropische Institutionen.